S-Bahn: Weitere Strecke mit neuer Zugsicherung

BERLIN | DB ProjektBau rüstet bis Ende Januar den nächsten Streckenabschnitt mit dem neuen Zugsicherungssystem Berliner S-Bahn (ZBS) aus. Er erstreckt sich vom Ende des Tunnels der Nord-Süd-S-Bahn am Bahnhof Yorckstraße bis zur Endstation Teltow. Auf diesem Abschnitt werden an 89 Signalen 263 Balisen (Datenschnittstellen) montiert. Sie senden Signale an Empfänger im Zug, die die Geschwindigkeit überwachen und den Zug gegebenenfalls an einem Signal anhalten lassen.

Die Technik ersetzt die veralteten Streckenanschläge, die vor 80 Jahren eingeführt wurden. 2011 wurde bei Berlin-Hermsdorf der erste Abschnitt auf dem S-Bahn-Netz mit der modernen Zugsicherungstechnik ausgerüstet. In den nächsten Jahren sollen alle Strecken damit ausgerüstet werden.

» MITARBEITERIDEE

Thomas Jäcke (l.) und Heiko Renz bestücken einen Server

DB Systel nimmt Serveraufbau in die eigene Hand

BERLIN | Gigantische Datenmengen verarbeiten die Rechenzentren von DB Systel in Berlin Tag für Tag. Dafür braucht es große Säle voller Computer, die Fachleute als Server bezeichnen. In den Rechenzentren ist Platz für 3.500 Server, die alle drei bis vier Jahre ausgetauscht werden. Systemadministratoren von DB Systel wie Thomas Jäcke und Heiko Renz stellen hierfür die Serverschränke auf und verkabeln sie anschließend. Beim Einbau von Servern wurde das Team von Fremdfirmen unterstützt.

Doch damit ist seit September 2012 Schluss. „Wir haben überlegt, wie wir diese Aufgabe mit unserem Team selbst übernehmen können", sagt Jäcke. Gemeinsam mit seinem Kollegen Heiko Renz erarbeitete er ein Konzept und reichte dieses über das Ideenmanagement ein. Nach einem Vierteljahr konnten Jäcke und seine Kollegen die Aufgaben übernehmen. Ersparnis für DB Systel: 100.000 Euro pro Jahr.

Die Systemadministratoren arbeiten derzeit an der nächsten Idee. Sie wollen die Server in Eigenregie mit Speicherkarten, Festplatten und Netzwerkkarten ausrüsten und damit den Einsatz von Fremdfirmen erübrigen. „Weil wir vor Ort sind und die Anlagen bestens kennen, können wir so die Server schneller wieder in Betrieb nehmen", sagt Jäcke.

LASST UNS FROH UND MUNTER SEIN …

Eisenbahner aus Neustrelitz veranstalten Nikolausfahrten für Kinder

Sie sind Überzeugungstäter seit 17 Jahren. Denn schon 1996 organisierten DB Regio-Mitarbeiter aus Neustrelitz in der Vorweihnachtszeit den ersten Sonderzug für 100 Kinder aus Jugendeinrichtungen des Deutschen Roten Kreuzes in Neustrelitz. „Wir hatten damals im Skatverein überlegt, was wir Gutes mit den Einnahmen der Turniere machen könnten", so Hartmut Zimmermann. Gemeinsam mit anderen Eisenbahnern entstand so die Idee, die Zuführungsfahrten von leeren Zügen zur Werkstatt für eine Nikolausfahrt mit Kindern zu nutzen.

1997 fuhren sie erstmals mit einem Triebwagen der Baureihe 628 zum Weihnachtsmarkt nach Stralsund. „Da hab ich mir dann das Weihnachtsmannkostüm übergezogen und kleine Geschenke an die Kinder verteilt", sagt Zimmermann.

Im Laufe der Jahre wuchs die Zahl der Unterstützer. So baut Ingo Woitha, Leiter der Transportleitung DB Regio Nordost, jedes Jahr den Fahrplan für den Sonderzug. Thomas Frisch, der von Beginn an dabei ist, sammelt bei Sponsoren in Neustrelitz und bei der DB kleine Geschenke, die er mit seinen beiden Kindern liebevoll verpackt. Helfer verteilen die Gaben dann auf der Fahrt an die kleinen Fahrgäste. Lutz Peucker, Teamleiter der Triebfahrzeugführer in Rostock, fährt den Zug oder organisiert einen seiner Kollegen dafür.

In diesem Jahr geht es am 7. Dezember nach Berlin-Spandau, wo die Kinder vom Bürgermeister begrüßt werden. Jedes Kind erhält einen Gutschein für den Weihnachtsmarkt. Fünf Stunden werden die Kinder in der Hauptstadt verbringen.

Leuchtende Augen sind der Lohn für die Bahner. „Nach einer Fahrt kam der kleine Jan zu mir, zupfte mich an der Jacke und sagte: Das war das schönste Weihnachten, das ich je erlebt habe", erinnert sich Zimmermann. Obwohl er bereits im Ruhestand ist, wird er, wie die anderen, auch dieses Jahr wieder dabei sein.

Sie organisieren seit Jahren gemeinsam mit weiteren Eisenbahnern die Adventsfahrten für die Kinder: Thomas Frisch (l.), Hartmut Zimmermann und Lutz Peucker. Zimmermann als Weihnachtsmann auf der Fahrt im Jahr 1997 (Zeitungsfoto)

Eduard Kliegel (r.) geht mit Abnahmeprüfer in Ausbildung Thomas Blumenthal die Unterlagen im ESTW durch (1). Frank Scholz kontrolliert draußen an der Strecke das Signalbild (2). Planprüfer Oliver Körlin (r.) zeigt Daniel Stürzebecher wie vorschriftsmäßig geprüft wird (3)

NACHWUCHS IN SICHT

Ohne sie darf keine technische Anlage der Bahn gebaut werden. Ohne sie geht kein Stellwerk in Betrieb. Prüfer sind gefragt bei DB ProjektBau

Achtung da draußen an der Weiche!" Eduard Kliegel steht nachts im Schaltraum der Unterzentrale Güstrow des Elektronischen Stellwerks (ESTW). Kliegel ist Abnahmeprüfer für Leit- und Sicherungstechnik bei DB ProjektBau. Er stellt per Mausklick eine Weiche im 40 Kilometer entfernten Bahnhof Vollrathsruhe. Dort steht sein Assistent Frank Scholz und gibt per Handy die Stellung der Weiche durch. Denn bevor Züge das erneuerte zweite Gleis zwischen Waren und Lalendorf Ost wieder befahren dürfen, muss Kliegel im ESTW überprüfen, ob die neue Software wie gefordert funktioniert. In der Region Ost von DB ProjektBau gibt es 34 Prüfer wie Kliegel. Gebraucht würden mindestens 38. Und viele der Kollegen haben wie Kliegel das 60. Lebensjahr überschritten. 2012 hat DB ProjektBau deshalb ein Sonderprogramm gestartet. Nach mehrjähriger Unterbrechung bildet die DB-Tochter wieder Nachwuchsprüfer aus. Im Bereich Leit- und Sicherungstechnik müssen heute bis zu 25 Prozent der Prüfungen von Externen erbracht werden.

Voraussetzung für die sechsjährige berufsbegleitende Qualifikation der Prüfer ist der Abschluss eines Studiums der Elektrotechnik. In den ersten beiden Jahren arbeiten sie an der Seite eines erfahrenen Planungsprüfers und besuchen Ausbildungsseminare. Hier lernen sie unter anderem verschiedene Bauformen von Stellwerken sowie die gesetzlichen Bestimmungen kennen. In den folgenden beiden Jahren assistieren sie Prüfern bei der Abnahme von technischen Anlagen. Danach absolvieren sie ein wiederum zweijähriges Tutorium, in dem sie Prüfungen unter Aufsicht abnehmen.

»Das Lernen hört für einen guten Prüfer niemals auf.«

Hartmut Ewert, DB ProjektBau

Wenn die angehenden Experten die Ausbildung mit guten Ergebnissen abgeschlossen haben, können sie beim Eisenbahn-Bundesamt (EBA) eine Zertifizierung beantragen. Denn erst mit dieser amtlichen Berechtigung dürfen sie dann auch selbständig arbeiten.

Doch damit ist die Ausbildung noch nicht vorbei. Sie müssen beispielsweise für jede Bauform von ESTW eine eigene Berechtigung erwerben, was bis zu 18 Monaten dauern kann. „Das Lernen hört also niemals auf", sagt Hartmut Ewert, Arbeitsgebietsleiter Bereich Ost bei DB ProjektBau.

Eduard Kliegel fährt kurz vor Mitternacht selbst nach Vollrathsruhe. Dort lässt er sich von einem Mitarbeiter des ESTW-Herstellers Thales ausgewechselte Speicherkarten zeigen. Er vergleicht deren Nummern mit seinen Unterlagen. Am Ende drückt er seinen Abnahmestempel aufs Papier. Das ESTW kann wieder in Betrieb gehen.

Prüfer bei DB ProjektBau

Es gibt Planprüfer und Abnahmeprüfer für die Bereiche Leit- und Sicherungstechnik sowie für elektrotechnische Anlagen. Sie sind Angestellte der DB, arbeiten aber im Auftrag des EBA und werden auch von diesem zertifiziert.

» **Planprüfer** nehmen vor Baubeginn die Unterlagen von DB Projektbau unter die Lupe. Erst wenn sie zugestimmt haben, kann der Bau beginnen.

» **Abnahmeprüfer** kontrollieren, ob die erstellten Anlagen der Planung entsprechend gebaut, sicher und funktionstüchtig sind.

7.770 Dienstjahre an Bord

BERLIN | Die S-Bahn Berlin hat am Ende Oktober ihre traditionelle Dampferfahrt für die Dienstjubilare des Jahres 2013 veranstaltet. An Bord der MS Mark Brandenburg stachen 350 Mitarbeiter und Angehörige vom Hafen Treptow aus in den Müggelsee. Dienstälteste Teilnehmerin war Christine Kremzow, die 1963 bei der Deutschen Reichsbahn angefangen hatte und heute in der Betriebsplanung der S-Bahn arbeitet. Nach Ansprachen der Geschäftsleitung und des Betriebsrats sorgte eine Band für Stimmung an Bord.

» JUBILARE IM DEZEMBER

Herzlichen Glückwunsch zum Betriebsjubiläum!

Berlin

40 JAHRE

HOLDING

Personal: Klaus-Dieter Pietsch

PERSONENVERKEHR

DB Bahn Fernverkehr: Harriet Eger
DB Bahn Regio: Bernhard Arndt

INFRASTRUKTUR UND DIENSTLEISTUNGEN

DB Netze ProjektBau: Manfred Kehr

25 JAHRE

PERSONENVERKEHR

DB Bahn Fernverkehr: Michael Wehner
DB Bahn Regio: Michael Dake, Monika Kesselbauer, Jörg Krüger

INFRASTRUKTUR UND DIENSTLEISTUNGEN

DB Netze: Reinhard Richter
DB Netze Fahrweg: Bernd Plaschke, Claudia Werner
DB Services: Rene Schneider

Brandenburg

40 JAHRE

TRANSPORT UND LOGISTIK

DB Schenker Rail: Jürgen Michaelis

25 JAHRE

HOLDING

Konzern: Thomas Rohloff

PERSONENVERKEHR

DB Bahn Regio: Michael Ebert, Harald Thiele

INFRASTRUKTUR UND DIENSTLEISTUNGEN

DB Netze Fahrweg: Joachim Bombis, Peter Studnitschka

Mecklenburg-Vorpommern

40 JAHRE

PERSONENVERKEHR

DB Bahn Fernverkehr: Reinhard Ristau

INFRASTRUKTUR UND DIENSTLEISTUNGEN

DB Netze Fahrweg: Brunhilde Kläre

TRANSPORT UND LOGISTIK

DB Schenker Rail: Peter Nieß

25 JAHRE

INFRASTRUKTUR UND DIENSTLEISTUNGEN

DB Kommunikationstechnik: Holger Kruse

Wichtiger Hinweis: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die eine Veröffentlichung ihres Jubiläums in der DB Welt nicht wünschen, melden das bitte – frühestens sechs, spätestens zwei Monate vor dem Termin – schriftlich an Deutsche Bahn, GKU 1, Ina Czemper, Potsdamer Platz 2, 10785 Berlin (Fax: 030/297-621 26 bzw. intern 999-621 26, ina.czemper@deutschebahn.com). Jubiläen werden in der Ausgabe der jeweiligen Region veröffentlicht, in der sich die Organisationseinheit des Mitarbeiters befindet.

Junge Frauen entern die Technik

Ein Berliner Projekt ermöglicht jungen Frauen, in einem Jahr sechs Technologiefirmen kennenzulernen. Die 18-jährige Kübra Han war die erste Praktikantin von „Entertechnik" bei der S-Bahn

BERLIN | Auf den ersten Blick sieht alles aus wie ein riesengroßer Werkzeugkoffer: Schrauben, Kabel, Dichtungen – alles ist geordnet und sortiert. Am Rollwagen kontrolliert Kübra Han, 18 Jahre, einen defekten Lüftungsmotor. Ausrangiert vor zwei Stunden, ausgebaut vor zwanzig Minuten. Sie bewegt sich wie um einen Seziertisch. „Das ist ein Tauschteil, das wird wieder aufgearbeitet. Eine Neubeschaffung wäre zu teuer", sagt Han. Sie klingt, als würde sie seit Jahren hier arbeiten. Dabei hat die Berlinerin dieses Jahr ihr Abitur gemacht. Und gerade mal sieben Wochen praktische Erfahrungen im technischen Bereich gesammelt.

Kübra Han war im Herbst die erste Entertechnik-Praktikantin bei der S-Bahn Berlin, inzwischen arbeitet dort eine andere junge Frau. Entertechnik ist ein neues Projekt des Berliner Vereins Life, bei dem 18 Schulabgängerinnen im Laufe eines Praktikumsjahrs bei sechs technologieorientierten Unternehmen wie etwa Siemens, Bombardier oder der S-Bahn in den Beruf hineinschnuppern. Sie nehmen außerdem an Workshops teil, die ihnen Qualifikationen wie Teamfähigkeit und Medienkompetenz vermitteln. Die Bundesinitiative Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft fördert das Projekt.

Kübra Han prüft einen Stromabnehmer, den sie zuvor im Werk Schöneweide mitgebaut hat

„Die Deutsche Bahn wünscht sich einen höheren Frauenanteil", sagt Michael Hallmann, Fachreferent Personalentwicklung S-Bahn. „Damit fängt man am besten in den technischen Berufen an." In den Werken und Werkstätten der DB sind die Männer noch immer mehr oder weniger unter sich. Das soll sich in Zukunft ändern. Auch darum beteiligt sich der DB-Konzern an Entertechnik.

Die 18-jährige Praktikantin prüft im Klein- und Großteilelager des S-Bahn-Werks Grünau Fahrzeugteile, bestellt Ware und nimmt Lieferungen an. Die Materiallager sind gut gefüllt. Sie kann sofort Ersatz besorgen, wenn die Arbeiter Teile brauchen. Im Werk Schöneweide hat sie auch schon an einem Stromabnehmer mitgebaut.

»Die Deutsche Bahn wünscht sich einen höheren Frauenanteil. Damit fängt man am besten in den technischen Berufen an.«

Michael Hallmann

Kübra Han hat sich als zweites ihrer sechs Praktika die Berliner Stadtreinigung ausgesucht. Aber für sie steht jetzt schon fest, dass sie zur S-Bahn zurück will, am liebsten als duale Studentin. Und sie stellt sich eine Karriere bei der Deutschen Bahn vor. Sie habe bereits in den ersten Berufswochen gelernt: Nur wer groß denke und selbstbewusst sei, könne auch etwas werden.

» **INFO** **www.entertechnik.de**

Schüler untersuchen Proben im DB Umweltlabor

Ausflug ins Labor schafft Impulse für die Berufswahl

DB Umweltzentrum öffnet seine Türen am „Green Day"

KIRCHMÖSER | „Wie in der Chemiestunde", staunen die Schüler der Oberschule Brandenburg Nord. „Aber doch irgendwie cooler." Die Jugendlichen gucken Laboranten über die Schulter, die Schimmelpilze in Petrischalen inspizieren. Dann analysieren sie diese selbst unterm Mikroskop.

Im DB Umweltlabor in Brandenburg-Kirchmöser werden beispielsweise Bodenmaterial, Grundwasser und Schadstoffe untersucht. Am bundesweiten Orientierungstag der Umweltberufe sammeln dort 18 Schüler der achten Klasse Einblicke in die Praxis und Erfahrungen für ihre Berufs- und Studienwahl. Sie lernen Berufe wie Laborant, Biologe, Messtechniker und Gutachter im Bereich Entsorgungsmanagement kennen. „Man muss die Schüler früh genug für naturwissenschaftliche Berufe begeistern", erklärt Jan Büge, Leiter DB Umweltservice, die Aktion.

» UNTERWEGS MIT

Jan Härle
Triebfahrzeugführer des S-Bahn-Staubsaugerzugs

21.00 Uhr: Jan Härle beginnt seinen Nachtdienst auf der Meldestelle Berlin Ostbahnhof.

23.00 Uhr: Der Triebfahrzeugführer rüstet den bundesweit einzigen S-Bahn-Staubsaugerzug der Firma Wiebe im Abstellbahnhof Hundekehle auf. Dafür muss er eine volle Bremsprobe machen, das gesamte Fahrzeug, insbesondere die Drehgestelle und Apparate, per Augenschein kontrollieren.

00.10 Uhr: Härle fährt den Zug zum ersten Einsatzbahnhof nach Halensee. Dort muss er auf einem Abstellgleis warten, bis die letzte fahrplanmäßige S-Bahn die Gleise der Ringbahn verlassen hat. Erst dann darf der Zug Müll von den Bahnhofsgleisen saugen.

1.25 Uhr: Härle fährt den Zug an den Anfang des Bahnsteigs. Von dort übernimmt Patrick Schneider von der Firma Wiebe das Kommando. Von einem speziellen Elektromotor angetrieben fährt der Zug im Schritttempo vorwärts. Während Schneider die Arbeit der Saugaggregate über Monitore beobachtet, wirbelt sein Kollege mit Druckluft im Schotter festsitzende Zigarettenkippen hoch, damit sie besser aufgesaugt werden können.

3.50 Uhr: Sieben Bahnhöfe schafft das Team in dieser Nacht, der letzte ist Westhafen. Härle fährt den Zug zurück nach Hundekehle.

6.00 Uhr: Feierabend für Härle in der Meldestelle Ostbahnhof.

Jan Härle (l.) mit Patrick Schneider an einem Saugrüssel

» IMPRESSUM **BERLIN/BRANDENBURG/MECKLENBURG-VORPOMMERN:** Burkhard Ahlert, **KONTAKT:** Deutsche Bahn AG, Kommunikation GKK-B, Caroline-Michaelis-Str. 5-11, 10115 Berlin; Telefon: 030 297-58200, intern: 999-58200; Telefax: 030 297-58205, intern: 999-58205; E-Mail: burkhard.ahlert@deutschebahn.com

FOTOS: SEITE 17-19: DB AG (16), ISTOCKPHOTO